

**Kath. Kirchengemeinde Bad Cannstatt, Liebfrauen
Dekanat Stuttgart**



Maßnahme:	Innenrenovation der Pfarrkirche
Ort:	Stuttgart-Bad Cannstatt
Bauherr:	Kath. KG Stuttgart-Bad Cannstatt, Liebfrauen Pfarrer Martin Kneer Elfriede Ansel, 2. Vorsitzende KGR
Bauzeit:	2006-2007
Architekt:	Anna Blaschke, Stuttgart
Bauberatung:	Christiane Hüpping, Bischöfliches Bauamt Markus Mangold, Bischöfliches Bauamt
Baukosten:	1.246.000 €
Altarweihe:	18.09.2007 durch Weihbischof Thomas Maria Renz

Geschichtliches/Baugeschichte

1907-09	vom Architekten Josef Cades erbaut. Die Pläne gleichen dem geplanten Rottenburger Dom, der nicht verwirklicht wurde.
1944	wurde die Kirche stark zerstört, das Dach brannte aus, die Gewölbe über dem Mittelschiff stürzten ein.
1948	Abschluss des Wiederaufbaus - die Kirche wurde neu verputzt, die ursprünglich farbenfrohe Ausmalung nicht erneuert. Der Hochaltar und Teil des Gestühls blieben erhalten. Die Decke über dem Mittelschiff wurde erneuert, als hölzerne Flachdecke.
1963	Neugestaltung des Altarraums



Abbruch der ursprünglich umlaufenden Empore, Vergrößerung der Chorfenster und Ausbau des Hochaltars. Die liturgischen Orte wurden vom Künstler Josef Henger aus Ravensburg gestaltet.

Die Kirche steht unter Denkmalschutz, sämtliche baulichen Maßnahmen erfolgten in Abstimmung mit der Denkmalpflege.

Maßnahme

- Durch die großen Bankpodeste und die große Anzahl an Bänken blieb wenig Freiraum. Der Kirchenraum war beim Eintreten, im Mittelgang und vor den Altarstufen zu beengt. Die Seitengänge wurden durch die Lage der eingestellten Beichtstühle zusätzlich verengt.
- Der Kirchenraum bot keinen geeigneten Raum für die Feier von Werktagsgottesdiensten im kleinen Kreis.
- Der Altarraum wies eine große Distanz zur Gemeinde im Kirchenschiff auf. Dies lag an der Lage des Altars im Chorraum und an der Höhe der Stufenanlage - 5 Stufen bis zum Niveau des Chorraumes und zusätzliche 2 Stufen als Unterbau des Altars. Die räumliche Distanz wurde durch die unterschiedlichen Bodenbeläge im Schiff und im Chor noch verstärkt.
- Der Chorumgang wurde nicht als Erweiterung des Chorraumes wahrgenommen. Er war ein seltsamer "Unraum", lag sehr prominent im Blickfeld der Gemeinde, wurde aber nicht einbezogen.
- Die Kreuzwegstationen waren ungünstig entlang der Außenwände des Kirchenschiffes verteilt, bis zu drei Kreuzwegstationen belegten eine Nische.

Bautechnische Mängel :

- Die Bankpodeste brachen z.T. durch.
- Das Kirchengestühl wurde als "unzumutbar" empfunden, es war sehr dicht angeordnet und unbequem.



- Der Fußbodenbelag aus kleinformatischen Fliesen wies viele Risse auf, der Untergrund war zwischen den Stützpfeilern abgesackt - der Boden war sehr uneben.
- Die bestehende Warmluftheizung musste saniert oder ersetzt werden. Sie hatte zudem, trotz hoher Wärmeleistung das Problem, dass die Kirchenbesucher kein positives Wärmeempfinden hatten - im Gegenteil : die Kirche schien immer zu kalt. Die Heizung konnte den Altarraum nicht mitversorgen, dieser war somit nicht beheizbar.
- Der Windfang war sanierungsbedürftig.
- Der grobe Rauputz der Kirche war stark verschmutzt und wies in Bereichen tiefe Risse auf.
- Die Beleuchtung des Kirchenraums beschränkte sich auf Pendelleuchten im Kirchenschiff ergänzt durch Langfeldleuchten und Strahler im Chorraum. Die gesamte Elektroinstallation war erneuerungsbedürftig.

Maßnahmen im 1. Bauabschnitt :

- Umgestaltung des Altarraumes für Werktagsgottesdienste:
Der Altar wurde Richtung Gemeinde versetzt, der Stufenunterbau des Altars entfiel. So entstand um dem Altar genügend Raum, die gesamte Fläche des Chorraums kann einbezogen werden.
Der Chorraum erhielt zum Chorumgang hin einen räumlichen Abschluss durch das Chorgestühl mit hoher Rückenlehne. Durch diese Maßnahme entstand ein geborgener Raum um den Altar und ein geschützter Bereich im Chorumgang. Die hintere Bank ist zwischen die Pfeiler eingestellt. Sie verzahnt sich mit der vorhandenen Gebäudestruktur. Die vordere Bank fasst den Chorraum in einem weiten Schwung.
Ambo, Tabernakel und Taufstein wurden in Abstimmung mit dem Künstler neu positioniert. Der Ambo rückte etwas mehr in die Mitte, auf seinen Stufenunterbau wurde verzichtet. Der Tabernakel wurde aus dem Chorraum herausgenommen, er wurde auf der ersten Altarstufe aufgestellt. Der Taufstein wurde ebenfalls aus dem Chorraum herausgenommen - er wurde als Auftakt des Raumes unter der Empore positioniert und belegt diesen freiwerdenden Raum mit neuer Bedeutung.



- Erneuerung des Gestühls und der Bankpodeste:
Einbau eines neuen Kirchengestühls aus Ahorn, mit Verringerung der Bankanzahl, um unter der Empore und vor den Altarstufen mehr Freiraum zu ermöglichen. Reduzierung der Breite der Bankblöcke, um einen breiteren Mittelgang zu erzeugen und den großen Einzug an Festtagen zu ermöglichen.
Die Bankpodeste wurden ebenengleich mit dem Belag des Schiffs ausgebildet, um mehr Flexibilität zu erreichen und die Stufe als "Stolperstelle" zu vermeiden.
- Einbau einer neuen Kirchenheizung als Flächenheizung im Kirchenschiff, als Bankstrahlheizung im Chorgestühl.
- Der Windfang wurde erneuert, dabei wurde eine neue räumliche Zonierung erreicht.
- Ausbau der Beichtstühle aus den Seitenschiffen:
Dies bewirkt das Freibleiben der Seitengänge in durchgehender Breite und ermöglicht zudem eine neue Anordnung für den Kreuzweg. Die Kreuzwegstationen begleiten den gesamten Kirchenraum, der Chorumgang wird in den Kreuzweg mit einbezogen. Durch den Einbau des Chorgestühls erhält der Chorumgang eine neue räumliche Qualität, durch den Kreuzweg eine neue Bedeutung.

Maßnahmen im 2. Bauabschnitt :

- Überarbeitung der Raumschale :
Sanierung der Mauerwerks- und Putzschäden, Reinigung aller verputzten Flächen und Neufassung der Wand- und Gewölbeflächen. Die Kirche erhielt eine deutlich hellere Fassung.
- Erneuerung der Elektroinstallationen und der Beleuchtung :
Die Pendelleuchten im Kirchenschiff wurden erneuert und in den Altarraum weitergeführt. Die Seitenschiffe und die Gewölbe im Chorumgang werden über indirekte Beleuchtung neu betont. Zudem erhielt der Kreuzweg eine eigene Akzentbeleuchtung. Vielfältige Lichtszenen sind vom Schalttableau in der Sakristei aus zu steuern.
- Restaurierung der bauzeitlichen Ausstattung :



Die Kreuzwegtafeln und die Figuren wurden restauratorisch überarbeitet. Dabei wurden Risse überarbeitet, nachträgliche Retuschen und Bronzierungen abgenommen, Fehlstellen überarbeitet. Einige Figuren der bauzeitlichen Ausstattung wurden nach jahrelanger Abwesenheit wieder in der Kirche positioniert : z.B. die Herz-Jesu-Figur mit dem Strahlenkranz auf dem rechten Seitenaltar.

- Ergänzung der Ausstattung :
Einige Ausstattungsstücke wurden ergänzt und ersetzt z.T. nachträglich angekaufte Objekte. Dies sind die Altaraufbauten auf den bauzeitlichen Seitenaltären, die Opferkerzenhalter, die Apostelleuchter, die Weihwasserstelen etc...
- Sanierung der Walker-Orgel:
Ausreinigung und technische Instandsetzung der Orgel, Ergänzung einiger Register und Erneuerung der gesamten Elektrik und Neuintonierung der gesamten Orgel zudem Neufassung des Orgelgehäuses.

Folgende Fachleute wurden von der Kirchengemeinde für die Umsetzung der Maßnahmen beauftragt:

- Planung und Bauleitung: Anna Blaschke, freie Architektin, Stuttgart
- Tragwerksplaner: Andreas Bewer, Neuhausen
- Fachplaner Heizung: Trippe und Partner, Leinfelden-Echterdingen

Text: Anna Blaschke
Bilder: Martin Rolf Wagner
Redaktion: Ralf Schneider